

Immer mehr Beweise: Grippeimpfung ineffizient

Eine Studie der Universität von Minnesota (UM) zur präventiven Wirkung von Grippeimpfungen, besonders bei Senioren und Kindern, macht deutlich, dass beide Risikogruppen nur geringen oder gar keinen Nutzen aus einer Impfung ziehen. Michael Osterholm vom UM Center for Infectious Disease Research and Policy analysierte mehr als 12.000 quellengeprüfte Studien, Dokumente, Transkripte und Aufzeichnungen zur Grippeimpfung, die bis in die 1930er Jahre zurückreichen. Dabei fand er heraus, dass es nur sehr wenige handfeste Anhaltspunkte dafür gibt, dass die Impfung einen echten Schutz vor der Grippe bietet. Es scheint sogar so zu sein, dass gerade diejenigen, die das größte Risiko einer Infektion tragen, am wenigsten von einer Impfung profitieren – vor allem, weil Grippe-Erreger sich fortwährend verändern und von Generation zu Generation virulenter werden.

„Wir fanden heraus, dass die Schutzwirkung der aktuellen Grippeimpfung erheblich weniger effektiv als die meisten empfohlenen Impfungen und damit suboptimal ist“, sagte Osterholm.

„Wir glauben, dass der aktuelle Grippeimpfstoff zwar eine Rolle im Vorhaben spielt, die Erkrankungsrate zu reduzieren bis effektivere Maßnahmen verfügbar sind, aber wir können den Status quo im Hinblick auf Impf-Forschung und -Entwicklung nicht länger akzeptieren.“

Berücksichtigt man die Ergebnisse einer Studie, die im Januar 2012 im Fachblatt *The Lancet* veröffentlicht wurden, schützt die Impfung nur 1,5 von 100 Erwachsenen davor, eine Grippe zu bekommen. Da auch ohne Impfung ohnehin nur 2,7 von 100 Erwachsenen an der Grippe erkranken, seien die Vorteile einer Grippeimpfung quasi statistisch irrelevant, so die Studie.

Osterholm vertritt die Ansicht, dass eine Grippeimpfung idealerweise zwischen 85 und 95 Prozent effektiv für alle Altersgruppen sein muss, bevor sie als wirksam und nützlich angesehen wer-

den kann. Das würde bedeuten, dass die Art von Impfstoff, der derzeit Jahr für Jahr an hunderte Millionen Menschen verteilt wird, medizinischer Quacksalberei gleichkommt. Obwohl offizielle Stellen die unbequeme Wahrheit über die Grippeimpfung immer öfter zugeben, wird die Immunisierung von vielen nach wie vor als die bestmögliche Verteidigung gegen die Krankheit angesehen.

Bereits im Juli 2010 evaluierte das Forschungs-Analyse-Team der unabhängigen Cochrane Collaboration alle vorliegenden Fakten zu Grippe-Impfungen und veröffentlichte eine kritische Analyse mit zwei explosiven Schlussfolgerungen: 1. Kein untersuchter Influenza-Impfstoff beschert gesunden Erwachsenen Schutz vor der Grippe; 2. Keiner der Impfstoffe schützt vor der Übertragung von Grippe-Viren von einer Person zur anderen.

Um zu diesen Ergebnissen zu kommen, hatte die Cochrane Collaboration eine erschöpfende Überprüfung aller bisher erschienenen Studien zu Grippeimpfstoffen vorgenommen, die ihnen zugänglich waren. Mangelhaft und unwissenschaftlich konstruierte Studien wiesen sie zurück, bei Studien mit unvollständigen Ergebnissen kontaktierten sie die Wissenschaftler, die diese erhoben hatten, um ein möglichst komplettes und korrektes Bild der Forschungslage zu erhalten. Die Ergebnisse Cochranes repräsentieren somit die hochwertigste Literatur zu Grippe-Impfstoffen, die je veröffentlicht wurde.

Der Wortlaut eines besonders interessanten Kommentars der Analyse lautet:

„Die Untersuchung zeigte, dass verlässliche Daten zu Influenza-Impfstoffen rar sind, während es genügend Beweise für ausgedehnte Manipulationen der Schlussfolgerungen [...] gibt.“

Quellen: *NaturalNews.com*, 21.10.2012, <http://bit.ly/X39PeV>; *The Lancet Infectious Diseases*, 2012, 12(1):36-44, <http://bit.ly/RSXFkx>; *JonRappoport.Wordpress.com*, 9.10.2012, <http://bit.ly/QTUXow>